



Stadt Ingolstadt Niederschrift über den Stadtratsworkshop zur Weiterentwicklung des Rathausplatzes

Sitzungsort: Neues Rathaus, Großer Sitzungssaal, II. OG		Sitzung-Nr.: Stadtrats-Hearing	
Sitzungsdatum: Dienstag, 20.01.2015	Sitzungsbeginn: 14:00 Uhr	Sitzungsende: 16:17 Uhr	

Zum Termin waren ca. 50 Bürgerinnen und Bürger erschienen.

Teilnehmerverzeichnis

Vorsitz	
Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel	
Bürgermeister	
Bürgermeister Albert Wittmann	ab 14:11 Uhr
Stadratsmitglieder	
Herr Stadtrat Prof. Dr. Joachim Genosko	
Herr Stadtrat Johann Achhammer	
Frau Stadträtin Eva-Maria Atzerodt	ab 15:40 Uhr
Herr Stadtrat Thomas Deiser	
Frau Stadträtin Dr. Dorothea Deneke-Stoll	
Frau Stadträtin Brigitte Fuchs	
Frau Stadträtin Patricia Klein	
Herr Stadtrat Franz Liepold	ab 14:49 Uhr
Frau Stadträtin Brigitte Mader	
Herr Stadtrat Markus Meyer	
Frau Stadträtin Simona Rottenkolber	
Herr Stadtrat Peter Springl	

Herr Stadtrat Johann Stachel	
Herr Stadtrat Hans-Joachim Werner	
Herr Stadtrat Robert Bechstädt	
Herr Stadtrat Dr. Anton Böhm	ab 15:08 Uhr
Frau Stadträtin Veronika Peters	bis 16:13 Uhr
Herr Stadtrat Thomas Thöne	
Frau Stadträtin Petra Volkwein	
Frau Stadträtin Petra Kleine	
Herr Stadtrat Franz Hofmaier	
Frau Stadträtin Simone Vosswinkel	bis 16:06 Uhr
Herr Stadtrat Christian Lange	bis 16:10 Uhr
Herr Stadtrat Georg Niedermeier	
Herr Stadtrat Karl Ettinger	bis 16:06 Uhr
Herr Stadtrat Ulrich Bannert	ab 14:07 Uhr, bis 16:06 Uhr
Berufsmäßige Stadträte	
Herr Christian Siebendritt	Referat OB
Herr Gabriel Engert	Referat IV
Frau Renate Preßlein-Lehle	Referat VII
Verwaltung	
Herr Michael Stumpf	Büro des Oberbürgermeisters
Herr Hans Meier	Hauptamt
Herr Dr. Dr. Gerd Treffer	Presse- und Informationsamt
Herr Gabriel Nißl	Hochbauamt
Frau Ulrike Brand	Stadtplanungsamt
Herr Arne Busmann	Stadtplanungsamt
Herr Andreas Lickleder	Stadtplanungsamt
Ferner anwesend	
Herr Prof. Fritz Auer	Architektenbüro Auer und Weber
Herr Dominik Fahr	Architektenbüro Auer und Weber
Frau Catharina Förster	Studio Jeppe Hein
Herr Kamil Wieczorek	Studio Jeppe Hein
Herr Dieter Seehofer	Sparkasse Ingolstadt
Fraktionsassistenten	
Frau Alexandra Sitzmann	Fraktionsassistentin CSU

Medien im öffentlichen Teil der Sitzung	
Herr Herbst	DONAUKURIER
Herr Rössle	DONAUKURIER
Herr Schmatloch	Ingolstadt-today
Frau Kirmaier	INTV
Herr Hennings	INTV
Herr Jung	Neuburger Rundschau
Herr Käbisch	blickpunkt

Im Rahmen des Workshops sollen die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung am 20.09.2014 vorgestellt werden. Im Folgenden soll durch das Referat VII die Planungsgeschichte, die Nutzung und Baumstandorte fachlich erläutert werden. Auch soll ein überarbeitetes Konzept sowie Überlegungen zum Thema Brunnen seitens des Büros Auer + Weber und dem Studio Jeppe Hein vorgestellt werden.

Sein Vorschlag sei, die Umgestaltung des Rathausplatzes im Stufenverfahren vorzunehmen, so Oberbürgermeister Dr. Lösel eingangs. Ziel sei es hierbei, die vorgenommenen Veränderungen nach und nach in der Praxis zu erproben. Nach dem umsetzen der Maßnahmen aus der diesjährigen Stufe soll Anfang des nächsten Jahres ein erneuter Workshop stattfinden, welcher sich bis zum Abschluss des mehrjährigen Stufenverfahrens an jedem Jahresanfang wiederholen soll. Die Termine sollen zum Resümieren der vorgenommenen Veränderungen und Besprechung der nächsten Stufe dienen. Mit dieser behutsamen Vorgehensweise könnten Eingriffe, welche zu einem späteren Zeitpunkt die Umsetzung von anderen Maßnahmen verhindern könnten, vermieden werden. Auch müsse man bedenken, dass für die Weiterentwicklung des Rathausplatzes Steuergelder eingesetzt werden müssen, mit denen sparsam und nachhaltig umzugehen sei.

Stadtrat Thöne gibt zu bedenken, dass der Vorschlag zur Umsetzung im Stufenverfahren im heutigen Workshop lediglich aufgenommen werden könne und in den Fraktionen beraten werden müsse. Auch gibt er zu bedenken, dass man bisher lediglich die Meinung und die Vorschläge der BürgerInnen kenne, welche sich aktiv am bisherigen Verfahren beteiligt hätten und dass sich die stille Mehrheit der Bürger bis jetzt noch nicht eingebracht habe.

Anschließend erläutert Oberbürgermeister Dr. Lösel anhand der anliegenden PowerPoint-Folie die Vorschläge aus der Mitte der BürgerInnen, welche am Bürgerspaziergang am 20.09.2014 zum Thema Rathausplatz teilgenommen haben. Ferner trägt der Vorsitzende die Ergebnisse einer Um-

frage unter Jugendlichen im September 2014 vor. An diesen Ergebnissen sehe man, dass auch das Alter des Bürgers / der Bürgerin Einfluss auf dessen / deren Empfinden zum Rathausplatz habe. Da das Café Moritz mit dem Beginn der Sommermonate stets gut besucht sei und es momentan das einzige Café am Rathausplatz sei, soll im Zuge der ersten Stufe dem Café eine größere Außengastronomiefläche zur Verfügung gestellt werden. Auch schlägt der Vorsitzende die Anbringung von fixen Sitzelementen, welche sich besser in das historische Stadtbild des Rathausplatzes einfügen, vor. Diese sollen jedoch so konstruiert werden, dass sie im Vorfeld von Veranstaltungen abmontiert werden können. Bei dem Thema Begrünung des Rathausplatzes müsse man behutsam vorgehen. Vorstellbar seien hierbei die Pflanzung von einzelnen Bäumen sowie die Installation von Pflanztrögen. Auch eine neue Farbgebung der Fassade des Neuen Rathauses könne man im Zuge einer zwangsläufigen Erneuerung des Fassadenanstrichs in Erwägung ziehen. Abschließend schlägt Oberbürgermeister Dr. Lösel vor, Planungen für ein Wasserspiel bzw. einem Flachbrunnen am Rathausplatz in Auftrag zu geben. Auf Nachfrage von Stadtrat Ettinger entgegnet Oberbürgermeister Dr. Lösel, dass es fraglich sei, ob die Frage nach der Beispielbarkeit bereits vor der Umsetzung der ersten Stufe zwingend zu klären sei. Allerdings solle aus seiner Sicht die Beispielbarkeit des Rathausplatzes unbedingt erhalten werden, da es der einzige Platz sei, der momentan beispielbar sei.

Da sich das Café Moritz zu einem Mittelpunkt der Stadt entwickelt habe und daher auch bei schlechter Witterung stets gut besucht sei, schlägt Stadtrat Thöne neben der angedachten Erweiterung der Außenbestuhlung auch eine Vergrößerung des Innenraums des Cafés in den Durchgang zur Sparkasse vor. Ferner regt er eine Beschattung der Sitzelemente auf dem Rathausplatz an, da diese ohne dieser bei entsprechender Witterung kaum genutzt werden könnten.

Auf Nachfrage von Stadtrat Thöne zur weiteren Vorgehensweise in Sachen Bürgerbeteiligung erläutert der Vorsitzende, dass dieses Jahr noch fünf bis sechs Maßnahmen zur Beteiligung durchgeführt werden sollen und an die Bürger mit einer Vorstellung der Maßnahmen herantreten werden solle. Die Brücke zu den Ingolstädter BürgerInnen sei über Kommunikation herzustellen.

Da die Optik der Lamellenkonstruktion der Beschattungselemente der Fassade des Neuen Rathauses maßgeblich in das Erscheinungsbild des Rathausplatzes hineinwirken, regt Stadträtin Kleien eine Aufnahme des Punktes „Überarbeitung der Beschattung“ in die Überlegungen des ersten Stufenpaketes an.

An dem für hohe Aufenthaltsqualität aufgeführten Beispiel Marienplatz in München sehe man auch, dass eine hohe Aufenthaltsqualität nicht die Beispielbarkeit eines Platzes zwangsläufig ausschließen müsse, so Stadtrat Werner. Bezüglich der aufgeführten Vorschläge, welche in die Überlegungen zur Neugestaltung einbeziehen zu seien, regt er an, dass diese, um eine geregelte Neu-

gestaltung gewährleisten zu können, von Fachleuten in ein Gesamtkonzept eingearbeitet werden sollen welches dann stufenweise umzusetzen sei. Auch schlägt er vor, am Alten Rathaus eine spielerische Darstellung aus der Ingolstädter Geschichte, z.B. die Verleihung des Panthers als Ingolstädter Stadtwappen anzubringen. Diese wäre aufgrund der Touristen- als auch Bürgerströme, die eine solche Darstellung anziehe, ein Zugewinn an Attraktivität für den Rathausplatz.

Man sei sich einig, dass der Rathausplatz der Hauptplatz der Stadt sowohl in Sachen Beispielbarkeit als auch in Aufenthaltsqualität bleiben müsse, so Stadtrat Prof. Dr. Genosko. Bei einer kompletten Neugestaltung müsse zudem berücksichtigt werden, dass Ingolstadt inzwischen die Ansprüche einer Großstadt an ihren Rathausplatz stelle und einen zentralen Platz für Veranstaltungen benötige. Bei der Zielsetzung Beispielbarkeit mit Aufenthaltsqualität zu verbinden seien daher nur marginale Veränderungen durchführbar, so Stadtrat Prof. Dr. Genosko.

Stadtrat Bannert pflichtet seinem Vorredner bei, und gibt Bezüglich der Erweiterung des Café Moritz zu bedenken, dass hier eine Verhältnismäßigkeit gegenüber den anderen Kaffeebesitzern gewahrt werden müsse. Die Aufnahme der Punkte „Farbgebung des Neuen Rathauses“ und „Umgestaltung der Beschattungselemente“ in ein Rahmenkonzept nimmt er zustimmend zur Kenntnis, jedoch müssen diese nicht die erste Priorität dieses Konzeptes bilden. Da die jetzige Möblierung keinen Komfort für ältere BürgerInnen darstelle, müsse hier ebenfalls eine Überarbeitung stattfinden. Abschließend resümiert er, dass die Beispielbarkeit des Rathausplatzes bei der Umgestaltung unbedingt erhalten bleiben müsse.

Stadträtin Peters erinnert daran, dass die Umgestaltung im Großen und Ganzen zu sehen sei und sich nicht in Details im Laufe der Diskussion zu verlieren dürfe, welche zu einer Rückentwicklung führen. Die Umgestaltung des Rathausplatzes sei eine Aufgabe für die professionelle Begleitung aus der Ingolstädter Architektenszene wünschenswert sei.

Anhand einer PowerPoint-Präsentation, welche dem Protokoll als Anlage beiliegt, stellt Frau Brand die vorgenommenen Veränderungen im Rahmen der Neugestaltung des Rathausplatzes im Jahr 2006 und die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sowie weitere planerische Überlegungen des Referates VII vor. Die Schaffung der Barrierefreiheit sei vor allem vor dem Hintergrund der älter werdenden Gesellschaft ein wichtiges Thema bei der Neugestaltung gewesen. Da der Wunsch nach mehr Ambiente und größerem Flair für die gesamte Altstadt bestehe, wurden in der Vergangenheit bereits vier Bäume vor der Sparkasse gepflanzt. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde auch der Wunsch geäußert, den Platz mit Hilfe von Grün noch besser zu fassen. Um diesem Wunsch Rechnung zu tragen, habe das Stadtplanungsamt sowohl neue als auch alte Baumstandorte geprüft. Bei dieser Prüfung müssen jedoch neben den optischen Überlegungen auch die technischen Rahmenbedingungen, welche für den Wurzelraum eines jeden Baumes erforderlich seien, mitein-

fließen. Im Anschluss stellt Frau Brand mehrere geprüfte Baumstandorte vor. Des Weiteren wurden Überlegungen zu Gestaltungs- und Stellmöglichkeiten betreffend der möglichen Möblierungen des Rathausplatzes angestellt. Abschließend weist sie darauf hin, dass die bereits in der Fußgängerzone vorhandenen, linear gestalteten Möbel aufgrund ihrer Formgebung auf einer Platzfläche optisch sehr beliebig wirken.

Herr Prof. Auer erläutert im Anschluss, er zweifle an der Umsetzbarkeit der Umgestaltung des Rathausplatzes mit Hilfe des vorgeschlagenen Stufenkonzeptes und appelliert, die Beispielbarkeit des Platzes zu erhalten. Eine Belebung könne durch Ansiedlung von Einzelhandel an der westlichen Seite des Rathausplatzes erreicht werden. Abschließend stellt Herr Prof. Auer seine Konzeptstudie zur Umgestaltung des Rathausplatzes vor. Er zeigt dazu eine PowerPoint-Präsentation die dem Protokoll ebenfalls als Anlage beiliegt.

Eingangs der dem Protokoll anliegenden Präsentation zum Vorschlag für einen Wasserpavillon in Ingolstadt zeigt Frau Förster einen Kurzfilm über den Werdegang des dänischen Künstlers Jeppe Hein und erläutert einige seiner Kunstwerke in verschiedenen Städten. Ferner erläutert sie die Herangehensweise an die Aufgabenstellung und das Ergebnis der Überlegungen zu einem Wasserpavillon in Ingolstadt. Bei dem vorgestellten Gestaltungsbeispiel für das Wasserspiel in Ingolstadt habe sich Herr Hein an dem ehemaligen Moritzbrunnen orientiert.

Nach der Vorstellung der einzelnen Vorschläge schlägt Oberbürgermeister Dr. Lösel eine weitere Ausarbeitung von diesen vor. Diese ausgearbeiteten Vorschläge sollen sodann den Ingolstädter BürgerInnen und dem Stadtrat vor einer Beschlussfassung über die entsprechenden Elemente zur Umgestaltung des Rathausplatzes in den nächsten Stadtratssitzungen erneut vorgestellt werden.

Stadtrat Thöne erinnert daran, dass vor jeglicher Diskussion zum Thema Gestaltung zunächst jedoch ein Grundsatzbeschluss des Stadtrates über die Beispielbarkeit des Platzes zu fassen sei. Da bis jetzt nur Konzepte für einen beispielbaren Platz vorgestellt worden seien, könne er in Ermangelung eines stationären Konzeptes keine Präferenz nennen und prangert die im Vorfeld statt gefundene Selektierung an. Abschließend plädiert Stadtrat Thöne vor dem Hintergrund der Äußerungen von Herrn Prof. Auer, die Umgestaltung in einem Schritt umzusetzen, und der durch die Bürgerbeteiligung in der Bevölkerung hervorgerufenen großen Erwartungshaltung für eine zeitnahe Umsetzung der Umgestaltung des Rathausplatzes.

Daraufhin sagt Oberbürgermeister Dr. Lösel eine Erweiterung des Café Moritz bis Mai 2015, die Aufstellung der entsprechenden Sitzelemente im Sommer 2015, den Abschluss zu den Planungen zu einem eventuellen Wasserspiel bis Herbst 2015 sowie eine baldmöglichste Überarbeitung der

Farbgebung der Fassade des Neuen Rathauses zu. Diese Aspekte können unabhängig von der Frage nach der Beispielbarkeit bereits jetzt umgesetzt werden.

Frau Preßlein-Lehle erläutert, dass es meist um ein mobiles oder stationäres Konzept für die Umgestaltung des Rathausplatzes gebe. Der flexible nutzbare öffentliche Raum des Rathausplatzes ist das Konzept. Bezug nehmend auf die historische Entwicklung des Platzes trägt die Stadtbaurätin vor, dass die Nutzungsanforderungen über die Jahre hinweg immer wieder einem Wandel unterworfen waren und diesem auch wieder unterworfen werden sein werden. Daher ist der Abschluss einer Diskussion über die Nutzung eines Platzes nicht möglich und die Frage nach der Funktion, welcher der öffentliche Raum zu erfüllen habe, müsse für die Gewährleistung dessen Funktion immer wieder neu gestellt werden. Bei der jetzigen Planung müsse für kommende Generationen daher eine Flexibilität bei der Gestaltung erhalten werden. Aufzugreifen sei die Idee den Innenhof der Sparkasse in Zukunft als Aktionstaum für Kunst zu nutzen und den ganzen Platz als Aktionsraum für die Stadt zu begreifen.

Für ihre Fraktion sei die Erhaltung der Beispielbarkeit sowie die Verbesserung des bestehenden Platzes an einzelnen Stellen mit Bäumen, Bänken und einem Brunnen für die Umgestaltung des Rathausplatzes bestimmend, so Stadträtin Kleine. Die Nutzung des momentan brach liegenden Sparkasseninnenhofes als Aktionsfläche und die Erweiterung des Café Moritz sei begrüßenswert. Da Plätze von ihren Rändern leben, stehe sie auch einer Ansiedlung von Einzelhandel am westlichen Rand des Platzes positiv gegenüber. Anschließend gibt Stadträtin Kleine noch zu bedenken, dass auch noch für die Bedienung der Nord-Süd-Achse durch den öffentlichen Nahverkehr eine „smartere“ Lösung zu finden sei.

Da die Aufenthaltsqualität im Durchgang zwischen dem Neuen Rathaus und der Sparkasse sehr niedrig sei, müssen Überlegungen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität dort angestrebt werden, so Stadtrat Prof. Dr. Genosko. Ferner pflichtet er Herrn Prof. Auer in seiner Ansicht bei, von einer grundlegenden Umgestaltung des Rathausplatzes abzusehen. Zudem sei das Konzept der Regensburger Plätze vergleichbar mit dem Ingolstädter Konzept, so Stadtrat Prof. Dr. Genosko weiter. Laut der CSU-Stadtratsfraktion müsse die grundsätzliche Konfiguration und Gestaltung des Platzes in der jetzigen Form erhalten bleiben. Zudem weist er auf die Idee der italienischen Piazza in der Vergangenheit hin. Auch müsse man bei der jetzigen Umgestaltung die geänderten Anforderungen an den Rathausplatz der jetzigen Großstadt bedenken und einbeziehen. Insbesondere müsse der Rathausplatz als möglicher Rahmen für zentrale Veranstaltungen erhalten bleiben. Man müsse mit den Rahmenbedingungen des Platzes zurechtkommen, so Stadtrat Prof. Dr. Genosko abschließend.

Bezug nehmend auf die Anregung von Herrn Prof. Auer, den Rathausplatz durch Ansiedlung von Einzelhandel an dessen Rändern zu beleben, fragt Stadtrat Deiser an, ob für die von der Sparkasse betriebene Kantine im Gebäude Rathausplatz 7 zugunsten einer zukünftigen Nutzung durch Einzelhandel oder Gastronomie des Gebäudes in den nächsten Jahren einen anderen Standort gefunden werden könne.

Sodann schließt Oberbürgermeister Dr. Lösel die Diskussion und sagt sowohl eine Weiterverfolgung des Vorschlags von Stadtrat Thöne zu, das Café Moritz in den Durchgang zur Sparkasse zu vergrößern, als auch die Installierung von Sitzbänken auf dem Rathausplatz bis zum Sommer. Ferner wird neben Überlegungen in Sachen Begrünung des Rathausplatzes und Fassadenneugestaltung des Neuen Rathauses eine Planung zu einem Wasserspiel in Auftrag gegeben werden. Auch dankt der Vorsitzende für den Vorschlag, den Innenhof der Sparkasse durch eine wechselnde Bespielung weiter zu entwickeln und trägt vor, dass im ehemaligen Holt-Haus bis Ende des Jahres 2015 eine neue Nutzung eingezogen sein wird. Abschließend sagt Oberbürgermeister Dr. Lösel eine umfassende Informationsmöglichkeit für die BürgerInnen durch die Veröffentlichung aller heute gezeigten Folien und aufgeführten Informationen im Internet zu.

Ingolstadt, 20.01.2015

Dr. Christian Lösel
Oberbürgermeister

Schriftführung

N. N